

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wallenstein

ein dramatisches Gedicht

Schiller, Friedrich

Mannheim [vielm. Wien], 1800

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-87488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87488)

Wallenstein.

Ich weiß von nichts.

Terzky.

Wir sind verrathen!

Wallenstein.

Was?

Terzky.

Sie sind davon, heut Nacht, die Jäger auch,
Leer stehen alle Dörfer in der Runde.

Wallenstein.

Und Isolan?

Terzky.

Den hast du ja verschickt.

Wallenstein.

Ich?

Terzky.

Nicht? Du hast ihn nicht verschickt? Auch nicht
Den Deodat? Sie sind verschwunden beyde.

S e c h s t e r A u f t r i t t .

Illo. Borige.

Illo.

Hat dir der Terzky —

Terzky.

Er weiß alles.

III.

Auch daß Maradas, Esterhazy, Gök,
Kolsako, Kainig, dich verlassen? —

Terzky.

Teufel!

Wallenstein (winkt).

Still!

Gräfin.

(hat sie von weitem ängstlich beobachtet, tritt hinzu)

Terzky! Gott! Was giebt's? Was ist geschehen?

Wallenstein (im Begriff aufzubrechen).

Nichts! Laßt uns gehen.

Terzky (will ihm folgen).

Es ist nichts, Therese.

Gräfin (hält ihn).

Nichts? Seh ich nicht, daß alles Lebensblut

Aus euren geisterbleichen Wangen wich,

Daß selbst der Bruder Fassung nur erkünstelt?

Page (kommt).

Ein Adjutant fragt nach dem Grafen Terzky. (ab)

(Terzky folgt dem Pagen)

Wallenstein.

Hör, was er bringt — (zu Illo) Das konnte nicht so heimlich

Gefchehen ohne Meuterey — Wer hat
Die Wache an den Thoren?

Illo.

Tiefenbach.

Wallenstein

Laß Tiefenbach ablösen unverzüglich,
Und Terzky's Grenadiere aufziehen — Höre!
Hast du von Buttlern Hundschaft?

Illo.

Buttlern traf ich.

Gleich ist er selber hier. Der hält dir fest.

(Illo geht. Wallenstein will ihm folgen)

Gräfin.

Laß ihn nicht von dir, Schwester! Halt ihn auf —
Es ist ein Unglück —

Herzogin.

Großer Gott! Was ist's?

(hängt sich an ihn)

Wallenstein (erwehrt sich ihrer).

Seid ruhig! Laßt mich! Schwester! liebes Weib,
Wir sind im Lager! Da ist's nun nicht anders,
Da wechseln Sturm und Sonnenschein geschwind,
Schwer lenken sich die heftigen Gemüther,
Und Ruhe nie beglückt des Führers Haupt —

Wenn ich soll bleiben, geht! Denn übel stimme
Der Weiber Klage zu dem Thun der Männer.

(Er will gehn, Terzky kömmt zurück)

Terzky.

Bleib hier. Von diesem Fenster muß man's sehn.

Wallenstein (zur Gräfin)

Geht Schwester!

Gräfin.

Nimmermehr!

Wallenstein.

Ich wills.

Terzky.

(führt sie bey Seite, mit einem bedeutenden Wink auf die
Herzogin) Therese!

Herzogin.

Komm Schwester, weil er es befehlt.

(gehen ab)

Siebenter Auftritt.

Wallenstein. Graf Terzky.

Wallenstein (ans Fenster tretend).

Was giebes denn?

Terzky.

Es ist ein Rennen und Zusammenlaufen

Bey allen Truppen. Niemand weiß die Ursach,